

Schlussprüfung 2018
Allgemeinbildung
Lernbereich **Gesellschaft**

3



(aujardinsdescolibris: Karte Guadeloupe, 2018)

Name und Vorname: _____

Beruf und Klasse: _____

Lehrperson ABU: _____

Rotkorrektur Experte/in: _____

Grünkorrektur Experte/in: _____

Erreichte Punktzahl	Maximale Punktzahl	Note
	80	

*Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Olten
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Solothurn
Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Grenchen
Gesundheitlich-Soziale Berufsfachschule Olten
Zeitzentrum Grenchen
Informatikschule Olten*

Teil 1

Wissensfragen

Unterrichtsthema 1: Einstieg ins Berufsleben

1. **Welches sind die Voraussetzungen der Handlungsfähigkeit?**

- **Wer volljährig und urteilsfähig ist.**

1 Punkt

... / 1

2. **Wie kommt ein Vertrag zustande?**

- **Durch übereinstimmende gegenseitige Willensäußerung; sie kann eine ausdrückliche oder stillschweigende sein.**

1 Punkt

... / 1

Unterrichtsthema 3: Freizeit - Sicherheit - Risiko

3. **Im Versicherungswesen spielt das Solidaritätsprinzip eine wichtige Rolle. Welche der Aussagen umschreiben das Solidaritätsprinzip?**

	r	f
a) Alle bezahlen in einen grossen Topf ein, damit denjenigen, denen etwas zustösst, geholfen werden kann.	x	
b) Gesunde bezahlen für Kranke und Verunfallte, Junge für Alte, Arbeitende für Arbeitslose, etc.	x	
c) Wer nicht für mich ist, ist gegen mich.		x
d) Jedes Mitglied einer Gemeinschaft steht für die anderen Mitglieder ein und umgekehrt.	x	

Pro 2 richtige Nennungen ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

4. **Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung: richtig oder falsch?**

	r	f
a. Der Abschluss einer Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist für alle Motorfahrzeughalter/innen obligatorisch.	x	
b. Haftpflichtversicherungen decken nur Sach- aber keine Personenschäden.		x
c. Die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung zahlt den Hagelschaden an meinem Auto.		x

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 ½ Punkte

... / 1 ½

5. Krankenkasse: Welche Aussagen zu den Kostenbeiträgen volljähriger Versicherter treffen zu, welche sind falsch?

	r	f
a) Die Kostenbeiträge der Versicherten heissen Prämie, Franchise und Selbstbehalt.	x	
b) Die Prämie für die Grundversicherung ist für alle Versicherten in der Schweiz gleich hoch.		x
c) Die Prämie ist der Kostenbeitrag der Versicherten, der auch zu bezahlen ist, wenn man keine Leistungen bezogen hat.	x	
d) Die Franchise ist ein Kostenbeitrag, der zwischen CHF 300.- und CHF 2500.- frei wählbar ist.	x	
e) Die Franchise bezeichnet den Betrag, den Sie im Krankheitsfall pro Jahr an die Behandlungskosten zu bezahlen haben.	x	
f) Versicherte mit einer hohen Franchise erhalten bessere Leistungen beim Arzt und im Spital.		x
g) Im Krankheitsfall bezahlen Sie zusätzlich zur Franchise 10% des die Franchise übersteigenden Betrages (bis max. 700.- pro Jahr). Den Rest bezahlt die Krankenkasse.	x	
h) „Selbstbehalt“ bezeichnet die medizinischen Hilfsmittel, die man behalten kann.		x

Pro 2 richtige Nennungen ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

6. Erklären Sie den Begriff „Freizügigkeit“ in der Grundversicherung!

- Die Versicherten haben das Recht, ihre Krankenkasse selber zu wählen und bei Bedarf zu wechseln, ohne dass sie dadurch Nachteile haben. Die Versicherer dürfen niemanden abweisen.

1 Punkt

... / 1

Unterrichtsthema 5: Staat und Politik

7. Gewaltentrennung in einem Staat heisst:

	r	f
a) Es gibt weniger Gewalt im Land.		x
b) Das Volk hat das Gewaltmonopol.		x
c) Exekutive, Legislative und Judikative sind voneinander unabhängige Gewalten.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 ½ Punkte

... / 1 ½

8. Die Teil-Autonomie der Kantone, d.h. das Recht, gewisse Aufgaben unabhängig vom Bund lösen zu dürfen, wird im Volk oft als „Kantönli-Geist“ bezeichnet. Politisch korrekt heisst dieses Organisationsprinzip

- **Föderalismus**

1 Punkt

... / 1

9. Wie viele Unterschriften braucht es für ein fakultatives Referendum?

	r	f
a) 50'000	x	
b) 100'000		x

1 Punkt

... / 1

10. Parteien von links bis rechts

Im Folgenden sind einige Merkmale und Forderungen aufgeführt, die linke bzw. rechte Haltungen kennzeichnen. Ordnen Sie richtig zu.

	links	rechts
a) Staatliche Eingriffe auf das Notwendigste beschränken!		x
Für eine glaubwürdige Landesverteidigung mit einer gut gerüsteten Armee!		x
Die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stärken!	x	
Es braucht mehr staatliche Eingriffe und Unterstützung zum Schutz der Schwachen!	x	
Traditionelle gesellschaftliche Werte erhalten und pflegen!		x
Umweltschutz soll mehr vom Staat gefördert werden!	x	
Steuern und Abgaben senken!		x
Es braucht harte Massnahmen, um die Zuwanderung zu begrenzen!		x

Pro richtige Nennungen ½ Punkt, max. 4 Punkte

... / 4

11. Aussagen zum Nationalrat. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

	r	f
a. Im Nationalrat sitzen 246 Parlamentarier und Parlamentarierinnen.		x
b. Um eine Fraktion zu bilden, benötigt man mindestens fünf Mitglieder.	x	
c. Die Sitzungen nennt man Sessionen.	x	
d. Die Hauptaufgabe ist, Recht durchzusetzen und zu regieren.		x

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

12. Aussagen zum Proporz-Wahlverfahren. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

	r	f
a) Proporzwahl heisst Mehrheitswahl.		x
b) Die zu vergebenden Sitze werden im Verhältnis zum Wähleranteil der Parteien verteilt.	x	
c) Mit der Proporzwahl haben kleine Parteien bessere Chancen als mit der Majorzwahl.	x	
d) Der Nationalrat wird in der Regel nach dem Proporz-Wahlverfahren gewählt.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

13. Ordnen Sie Steuerarten bzw. Steuerform korrekt zu.

	Direkte Steuer	Indirekte Steuer
a. Mehrwertsteuer (MWST)		X
b. Einkommenssteuer gemäss Steuererklärung	X	
c. Vermögenssteuer	X	
d. Motorfahrzeugsteuer		X

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

14. Die Steuererklärung

In der Steuererklärung werden Angaben verlangt. Entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

	r	f
a. zu den Personalien wie Zivilstand, Anzahl der Kinder, u.a.	X	
b. zur Parteizugehörigkeit		X
c. zu den Einkünften	X	
d. zu den Berufsauslagen	X	
e. zu einer Vereinszugehörigkeit		X
f. zum Geschlecht	X	
g. zum Vermögen	X	
h. zur Konfession	X	

Pro 2 richtige Nennungen ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Unterrichtsthema 7: Partnerschaft und Gesellschaft

15. Was versteht man unter dem Begriff „Konkubinats“?

- Zusammenleben von Sexualpartnern ohne verheiratet zu sein
- Bett-,Tisch- und Wohngemeinschaft ohne Eheschein/Trauschein
- Ehe ohne Eheschein/Trauschein
- Probe-Ehe

1 Punkt

... / 1

16. Wer darf eine Ehe eingehen (Ehevoraussetzungen)?

- Wer handlungsfähig ist (urteilsfähig und volljährig) und nicht verheiratet ist

1 Punkt

... / 1

17. Wird nichts anderes vereinbart, gilt in der Ehe folgender Güterstand:

- Errungenschaftsbeteiligung

1 Punkt

... / 1

18. Erklären Sie den Begriff „Migration“!

- Ein- und Auswanderung von Menschen

1 Punkt

... / 1

19. Viele Gründe bewegen Menschen dazu, ihr Heimatland zu verlassen. Man unterscheidet dabei Push- und Pull-Faktoren (Schub- und Sogfaktoren).

a) Nennen Sie zwei Push-Faktoren, die Menschen aus ihrem ursprünglichen Gebiet „wegdrücken“:

- Krieg
- Verfolgung wegen
 - der Religion,
 - der politischen Überzeugung
 - oder aus rassistischen Gründen
- Umweltkatastrophen (z.B. Überschwemmungen, Hungersnöte)
- Überbevölkerung verbunden mit Armut, Arbeitslosigkeit, Mangel an Zukunftsperspektiven

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkte

... / 1

b) Nennen Sie zwei Pull-Faktoren, die Menschen von einem anderen Gebiet „anziehen“:

- Gute Verdienstmöglichkeiten
- Hoher Lebensstandard
- Wohlstand
- Sicherheit vor Verfolgung, Gewährleistung von Menschenrechten
- Toleranz gegenüber Religionen, und Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen
- Gute Bildungsmöglichkeiten

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

20. **Warum gehört die Schweiz zu den Staaten mit einem sehr hohen Anteil an ausländischer Wohnbevölkerung? Nennen Sie 2 Gründe!**

- **Alle Pull-Faktoren vorhanden**
- **Im Vergleich mit anderen Ländern werden weniger Einbürgerungen vorgenommen**
- **Einbürgerungsverfahren ist vergleichsweise kompliziert und langwierig**
- **Viele Einwohner aus EU-Staaten, die wegen der Personenfreizügigkeit kein Interesse am Schweizer Pass haben**

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

21. **Aus welchen Herkunftsregionen stammt der grösste Teil der ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz?**

	r	f
a) EU-Länder wie Italien, Deutschland, Portugal, Spanien	x	
b) Ex-Jugoslawien (Serbien, Kosovo, Montenegro, Mazedonien, Kroatien und Bosnien), Süd-Ost-Balkan		x
c) Afrikanische Staaten wie Eritrea, Nigeria, Somalia, Sudan		x
d) Länder des Mittleren Ostens wie Iran, Irak, Syrien		x

Pro richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Total Wissensfragen: Übertragen auf Seite 19

/ 33

**Teil 2 Transfer- und Anwendungsfragen zu den Vertiefungsthemen
Konsum und Geld, Wirtschaft, Globale Herausforderungen und
Berufliche Zukunft planen**

Liebe Lernende

In der Folge werden Sie anhand der Story von Rebecca und Philippe in gemischter Reihenfolge Aufgaben zu den Vertiefungsthemen *Konsum und Geld, Wirtschaft, Berufliche Zukunft planen und Globale Herausforderungen* lösen müssen.

Die Story ist in **blauer Schrift** gehalten, die Aufgaben dazu in *kursiver, schwarzer, fetter Schrift*.

Rebecca Muster (19-jährig) lebt mit ihren Eltern in Lostorf. Letzen Sommer hat sie ihre Berufslehre als Fachangestellte Betreuung Kinder abgeschlossen. Sie arbeitet noch bis Dezember in ihrem Lehrbetrieb. Danach will Rebecca ins Ausland, um in einer KITA im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Damit die arbeitsrechtlichen Formalitäten so einfach wie möglich sind, entscheidet sie sich, in einem EU-Land zu arbeiten.

22. Zur Auswahl stehen folgende Länder. Helfen Sie Rebecca entscheiden, ob es sich um einen EU Mitgliedstaat handelt oder nicht.

	EU-Mitglied	Nicht EU-Mitglied
Quebec (Kanada)		x
Guadeloupe (Frankreich)	x	
Türkei		x
Island		x
Russland		x
Portugal	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... / 3

Die Eltern haben Rebecca darauf hingewiesen, dass es wegen wichtiger Verträge von Vorteil sei, ein EU-Land zu wählen.

23. Wie heisst das Vertragswerk, welches die Beziehung zwischen der Schweiz und der EU regelt?

Bilaterale Verträge, die Bilateralen

1 Punkt

... / 1

24. Nennen Sie das Abkommen, welches in Rebeccas Situation besonders wichtig ist, um im Ausland arbeiten zu können.

Personenfreizügigkeit

1 Punkt

... / 1

Rebecca freut sich sehr auf ihren Auslandsaufenthalt, der immer näher rückt. Ihre Eltern unterstützen sie in ihrem Vorhaben. Aus diesem Grund haben sie eine Abmachung getroffen: Sie muss den Eltern den monatlichen Haushaltsbeitrag bis zu ihrem Abflug nicht zahlen, wenn sie ein sauberes und detailliertes Budget für den ganzen Aufenthalt vorweisen kann.

Um das Budget zu erstellen, beginnt sie gewisse Abklärungen zu treffen. Rebecca ist erstaunt über die hohen Flugpreise. Sie fragt sich, wie wohl der Flugpreis zustande kommt.

25. Entscheiden Sie für die folgenden Beispiele, wie sich der Flugpreis verändert.

Situation	Preis	
	höher	tiefer
Es hat nur noch wenige Sitzplätze auf dem gewünschten Flug.	x	
Buchung mehr als ein halbes Jahr im Voraus machen.		x
Buchung erst zwei Wochen vor Abflug machen.	x	
Reiseziel ist aufgrund eines Terroranschlages weniger beliebt.		x
Bei gleichbleibendem Angebot, sinkt die Nachfrage.		x
Viele Fluggesellschaften steuern das gewünschte Ziel an.		x
Die OPEC (Organisation erdölfördernder Länder) senkt die Erdölförderung.	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 ½ Punkte

... / 3 ½

Rebecca erhält aus Basse-Terre, der Hauptstadt von Guadeloupe, eine Mail von ihrer Gastfamilie, die sie von der Schweiz aus gesucht hat, um die Kosten für den Aufenthalt möglichst tief zu halten. Sie muss der Gastfamilie eine Anzahlung für Kost und Logis in der Höhe von EUR 450.00 überweisen.

26. Füllen Sie das E-Bankingformular aus.

Begünstigte	Antoinette Froidevaux, Rue de plaisir 37, 97103 Basse-Terre
IBAN	FR76 1000 1000 1000 1000
Bank	Guadeloupe National Bank, Rue national 13, 97103 Basse-Terre
BIC	ABCDE12
Betrag	EUR 450.00

Auslandzahlung mit IBAN ohne IBAN

Einzelzahlung Dauerauftrag

i Bitte beachten Sie: Abhängig von Ihren Angaben auf dieser Seite (z.B. Währung, Spesenoption, Priorität / non-SEPA) können Ihnen zusätzliche Spesen belastet werden.

IBAN	AUSL AND	FR76 1000 1000 1000 1000	Währung	Euro
BIC Adresse i	BIC erfassen	ABCDE12		
Bank	Name der Bank eingeben	Guadeloupe National Bank	Betrag	----450.00----
	Adresse der Bank eingeben	Rue national 13, 97103 Basse-Terre	Datum	08.06.2018
	(optional)			
	(optional)			
Begünstigter	Name des Begünstigten eingeben	Antoinette Froidevaux		
	Adresse des Begünstigten eingeben	Rue de plaisir 37, 97103 Basse-Terre		
	+ Zeile hinzufügen (optional)			

Pro 2 richtige Einträge ½ Punkt max. 2 ½ Punkte

... / 2 ½

Rebecca macht sich nun an das Reisebudget. Sie verdient gemäss Arbeitsvertrag EUR 1'240.-. Für Kost und Logis bezahlt sie EUR 250.- pro Monat. Ein ausländisches Handyabo erhält sie für EUR 15.- im Monat. Damit sie möglichst mobil ist, löst sie vor Ort ein Halbjahres ÖV-Abo für EUR 300.-. Für die Steuern und Unvorhergesehenes legt sie EUR 150.- pro Monat zur Seite. Die Krankenkassenprämie wird, weil sie Auslandsdienstleistungen miteinschliesst, etwas höher ausfallen, nämlich EUR 230.-. Bei den persönlichen Ausgaben für Kleider, Kosmetika, etc. rechnet Rebecca pro Monat mit EUR 50.-.

27. Rebecca plant ihren 6-monatigen Aufenthalt. Erstellen Sie für Rebecca mithilfe der obenstehenden Angaben ein Monatsbudget und berechnen Sie den Saldo.

Budgetpositionen	Einnahmen	Ausgaben
	1240.00	
Kost u. Logis		250.00
Handyabo		15.00
ÖV-Abo		50.00
Krankenkasse		230.00
Kleider, Kosmetika		50.00
Steuern, Unvorhergesehenes		150.00
Saldo		495.00

Pro richtig zugeordneten Budgetposten 1/4 Punkt, max. 4 Punkte

... / 4

Für ihren Aufenthalt in Guadeloupe überlegt sich Rebecca, welches wohl das ideale Reisezahlungsmittel für sie ist.

28. Wählen Sie ein Zahlungsmittel und nennen Sie zwei Vorzüge dieses Zahlungsmittels, mit welchen Sie Ihre Wahl begründen.

 <p>(polizeinews:bargeld, 2015)</p>	 <p>(Duden: Kreditkarte, 2017)</p>	 <p>(BEKP: Travel-Cash, 2018)</p>
--	---	--

Bargeld: einfache Übersicht Saldo, keine Kommissionen

Kreditkarte: jederzeit und überall verfügbar, wenig Bargeld auf sich tragen müssen, erleichterte Fahrzeugmiete.

Travelcash: Diebstahl/Verlustschutz, keine direkte Verbindung zu einem Bankkonto, jederzeit und überall verfügbar, wenig Bargeld auf sich tragen müssen

Pro begründeten Vorzug 1/2 Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

Nachdem sie ihren Eltern ihr Budget vorgelegt hat und diese ihr Budget als gut befunden haben, gehen sie gemeinsam zu Nautic & Fish und erwerben eine komplette Taucherausrüstung. Zu Hause packt Rebecca die Taucherausrüstung voller Vorfreude auf faszinierende Tauchgänge in Guadeloupe in ihren Reisekoffer. Jetzt ist alles bereit für die Abreise. Der Flug verläuft reibungslos und Rebecca landet pünktlich am Abend in Basse-Terre. Auf der Fahrt vom Flughafen zum Wohnort ihrer Gastfamilie fällt Rebecca auf, dass die Strassen schlecht und wenig beleuchtet sind. Später stellt sie beim Auspacken ihrer Sachen mit Schrecken fest, dass ihr neuer Taucheranzug, immer noch originalverpackt, einen Riss am rechten Ärmel hat.

29. a) Nennen Sie die Pflicht, welche Rebecca gemäss Kaufrecht in der Schweiz beim Kauf vernachlässigt hat, und geben Sie den entsprechenden Gesetzesartikel an.

Kontrollpflicht, Ware nach Erhalt sofort prüfen OR 201

1 Punkt

... / 1

b) Welches wäre das folgerichtige weitere Vorgehen?

Mangel unverzüglich dem Verkäufer melden, beanstandete Ware aufbewahren, ohne sie zu Benützen.

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

Beim Abendessen stellen sich Rebecca und ihre Gastfamilie kurz vor. Rebecca erzählt, dass ihr aufgefallen sei, dass die Strassen im Gegensatz zur Schweiz praktisch gar nicht beleuchtet seien. Die Gastmutter berichtet, dass im Juni des vergangenen Jahres Hurrikan Astrid über Guadeloupe gefegt sei und die Instandstellung der Infrastruktur noch nicht abgeschlossen sei.

30. Erklären Sie den durch den Menschen verursachten Treibhauseffekt.

Der erhöhte Austoss von Treibhausgasen führt dazu, dass die Wärmestrahlen nur noch zum Teil entweichen können und sich so die Erdoberfläche allmählich erwärmt.

2 Punkte

... / 2

Am nächsten Tag zeigt die Gastfamilie Rebecca die Insel. Auf der Rundfahrt sieht man überall Häuser im Aufbau.

31. Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis. Lesen Sie die zwei Fallbeispiele und umrahmen Sie in jeder Zelle den zutreffenden Begriff.

	Angebot	Nachfrage	Preis
Viele Bewohner der Insel suchen geschütztere Wohnlagen und möchten ihr Haus am Strand verkaufen.	klein/gross	klein/gross	tief/hoch
Viele Hausbesitzer brauchen Holz, um ihr Dach zu reparieren. Der Rohstoff Holz wird knapp.	klein/gross	klein/gross	tief/hoch

Pro ganze richtige Linie 1 Punkt, max.2 Punkte

... / 2

Auf ihrer Rundreise treffen sie Thierry (Spengler/Sanitär) und Jean (Hotelfachangestellter). Beide berichten von ihrem Berufsalltag nach dem Hurrikan.

32. Entscheiden Sie, ob der Hurrikan positive oder negative Auswirkungen auf die untenstehenden Bereiche im Alltag von Thierry (Spengler/Sanitär) hat. (Kreuzen Sie an).

	zum Vorteil von Thierry	zum Nachteil von Thierry
Lohnentwicklung	x	
Aufträge/Auftragsvolumen	x	
Zeitliche Belastung durch Arbeit		x
Berufliche Perspektive	x	
Freizeit		x
Arbeitslosigkeit	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... / 3

Am folgenden Tag beginnt Rebecca bereits in der Kita zu arbeiten. Sie ist überrascht, dass die Kitaleiterin einen Hochschulabschluss besitzt. Das ist in Frankreich Bedingung, um eine Kita leiten zu können. Rebecca erzählt ihr, dass sie sich auch zur Kitaleiterin weiterbilden möchte, dass sie aber in der Schweiz dafür nicht an die Uni gehen muss. Die Chefin staunt und so erklärt ihr Rebecca das duale Bildungssystem.

33. Erklären Sie das duale Bildungssystem der Schweiz.

Wechselspiel zwischen Erlernen von theoretischem Wissen in der Schule und anwendungsorientierter Umsetzung am Arbeitsplatz.

1 Punkt

... / 1

Rebecca entschliesst sich auf Grund der grossen Zerstörung auf der Insel, täglich nach der Arbeit humanitäre Hilfe zu leisten. Sie hilft bei «Menschen für Guadeloupe» mit. Besonders gefährdet ist die Gesundheit der Inselbewohner auf Grund von Trinkwasserverunreinigungen.

34. Welche international tätigen Organisationen werden bei solchen Ereignissen aktiv?

	r	f
AI		x
WHO	x	
WWF		x
IKRK	x	

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Rebeccas Aufenthalt in Guadeloupe nähert sich dem Ende. Sie muss sich um ihre weitere berufliche Zukunft kümmern und sucht deshalb im Internet nach offenen Stellen und aktualisiert ihr Bewerbungsdossier.

35. Was gehört zu einem vollständigen Bewerbungsdossier?

Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse

1 ½ Punkte

... / 1½

Rebecca erstellt einen Lebenslauf.

36. Setzen Sie zu den Angaben im Lebenslauf die entsprechenden Titel

Lebenslauf

Personalien

Name, Vorname	Muster, Rebecca
Adresse	Hauptstrasse 8 4634 Lostorf 079 944 16 43 rebecca.m@hotmail.com
Geburtsdatum	04.12.1999
Geburtsort	Kreuzlingen
Zivilstand	ledig

Ausbildung	2014 – 2017	Fachfrau Betreuung Kinder, Kita Kinderland Gretzenbach
-------------------	-------------	--

Praktikum	2013 – 2014	Praktikum Kita Stärneföifi
------------------	-------------	----------------------------

Besuchte Schulen	2004 – 2009	Primarschule, Kreuzlingen
	2009 – 2012	Realschule, Kreuzlingen
	2012 – 2013	9. Klasse Sek B, Lostorf

Sprachkenntnisse	Deutsch	Muttersprache
	Englisch	2 - 9. Klasse

Hobbys	Sport, Musik hören, mit Freunden Zeit verbringen
---------------	--

Referenzen	Meier Rolf Berufsfachschullehrperson Ziegelstrasse 4, 4632 Trimbach Telefon: 062 311 86 27 E- Mail: rolf.meier@bbzolgen.ch
-------------------	--

Pro 2 richtige Nennungen ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

Auch am Gebäude der Kita muss einiges repariert werden. Unter den Handwerkern, welche Hilfe leisten, befindet sich Philippe aus dem Wallis. Er erzählt, dass er drei Monate für eine Hilfsaktion des Katastrophenhilfcorps hier in Guadeloupe tätig sei. Nach seinem Einsatz habe er einen Monat unbezahlten Urlaub eingegeben, weil er auf eine Tauchsafari gehen wolle. Jedoch habe seine Mutter ihm gestern per Skype gemeldet, dass ihm sein Chef gekündigt habe und er ihm auch noch die Ferien kürze, obwohl er in diesen 5 Jahren immer bereit gewesen sei, Zusatzstunden zu leisten. Rebecca meint, dass eine solche Kündigung nicht korrekt (nichtig) sei.

37. Nennen Sie zwei Situationen, in denen eine Kündigung ungültig ist.

Kündigungen die während einer Sperrfrist ausgesprochen werden
Während des Militär-, Zivil-, oder Zivildienstes und 4 Wochen vor- oder nachher
Bei Krankheit oder Unfall innert der gesetzlich vorgeschriebenen Fristen
Während der Schwangerschaft und bis 16 Wochen nach der Geburt
Während der Hilfsaktionen im Ausland, wenn der Arbeitgeber zugestimmt hat

Pro richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 Punkt

... / 1

Auf Grund dieser Erkenntnis berechnen Philippe und Rebecca den nächstmöglichen Kündigungs-termin.

38. Berechnen Sie den Kündigungstermin von Philippe. Zeigen Sie Ihre Überlegungen und Rechnungsschritte auf. Am 15. Juni 2018 endet sein 3-monatiger Hilfskorpseinsatz. (Lösungsweg detailliert aufschreiben)

Kündigungstermin 31.08.2018
2-monatige Kündigungsfrist im 2-9 Dienstjahr ab Beendigung des Einsatzes= 15. August
Kündigung immer auf Monatsende = 31. August

2 Punkte

... / 2

Philippe ist nicht besonders überrascht vom Verhalten seines Chefs. Er hat nämlich in den letzten Monaten bevor er nach Guadeloupe kam, immer wieder Überzeit machen müssen, ohne dass der Chef ihm die Überzeit korrekt vergütet hat.

39. Nennen Sie drei Bedingungen für Überzeit.

Dringlichkeit der Arbeit, ausserordentlicher Arbeitsandrang
Inventaraufnahmen, Rechnungsabschlüsse, Liquidationen
Vermeidung oder Beseitigung von Betriebsstörungen

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 1 ½ Punkte

... / 1 ½

40. Wie muss Überzeit abgegolten werden?

Der Arbeitgeber hat dem Arbeitnehmer die Überzeit mit einem Lohnzuschlag von wenigstens 25% zu entgelten.

Wird Überzeitarbeit im Einverständnis mit dem einzelnen Arbeitnehmer innert eines angemessenen Zeitraums durch Freizeit von gleicher Dauer ausgeglichen, so ist kein Zuschlag auszurichten.

(ARG 13 Absatz 1,2 muss nicht genannt werden)

2 Punkte

... / 2

Philippe ist überzeugt, dass der Chef ihn auch in Bezug auf Ferienkürzung ungerecht behandelt. Sein Chef will ihm die Ferien nämlich um 4/12 kürzen (3 Monate Hilfsaktion, 1 Monat unbezahlter Urlaub).

41. Wie viel darf ihm sein Chef die Ferien kürzen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Der Chef darf ihm die Ferien um 3/12 kürzen, da bei Abwesenheit ohne eigenes Verschulden der erste Monat Schonfrist ist. (3 Monate Hilfsaktion kein eigenes Verschulden, 1 Monat unbezahlter Urlaub)

1 Punkt

... / 1

Wegen seiner unsicheren Arbeitssituation macht sich Philippe Gedanken um seine wirtschaftliche Situation.

Er muss voraussichtlich sparen und beschliesst deshalb, bis auf Weiteres auf sein Auto zu verzichten. Dumm nur, dass er vor einem Jahr mit seiner Autogarage und deren Finanzinstitut einen Leasingvertrag für einen Subaru Impreza WRX STI abgeschlossen hat. Er überlegt sich, den Leasingvertrag zu kündigen.

42. In welchem Gesetz findet man wichtige Bestimmungen zum Leasingvertrag?

KKG Konsumkreditgesetz

1 Punkt

... / 1

43. Zählen Sie vier zwingende Vertragsinhalte eines Leasingvertrages auf.

- Der Leasingvertrag muss die geleaste Sache umschreiben und ihren Barkaufpreis zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses anführen.
- Der Leasingvertrag muss die Anzahl, die Höhe und die Fälligkeit der Leasingraten angeben.
- Der Leasingvertrag muss die Höhe der Kautions nennen, sofern eine verlangt worden ist.
- Der Leasingvertrag muss auf eine allenfalls verlangte Versicherung hinweisen; sofern sie von der Leasinggeberin ausgewählt wird, muss er auch die Versicherungskosten erwähnen.
- Der Leasingvertrag muss den effektiven Jahreszins erwähnen. Er wird aufgrund des Barkaufpreises zu Beginn und des Restwerts am Ende des Vertrags berechnet.
- Der Leasingvertrag muss auf das Widerrufsrecht und die Widerrufsfrist hinweisen.
- Der Leasingvertrag muss eine nach anerkannten Grundsätzen erstellte Tabelle enthalten, aus der hervorgeht, was der Leasingnehmer bei einer vorzeitigen Beendigung des Leasingvertrags zusätzlich zu den bereits entrichteten Leasingraten zu bezahlen hat und welchen Restwert die Leasing Sache zu diesem Zeitpunkt hat.
- Der Leasingvertrag muss die Elemente der Kreditfähigkeitsprüfung enthalten.

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 2 Punkte

... / 2

44. Welche Kosten können bei einer vorzeitigen Kündigung des Leasingvertrages entstehen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Beträchtliche Nachzahlungen, da auf Grund der kürzeren Leasingdauer die Abschreibung mehr ins Gewicht fällt.

Nennung und richtige Begründung je 1 Punkt max. 2 Punkte

... / 2

Eine weitere Möglichkeit Geld zu sparen, wäre der Verzicht auf die Tauchsafari. Da er die Tauchsafari in der Schweiz gebucht und bezahlt hat, hat er kein Rücktrittsrecht. Deshalb geht er wie geplant auf Tauchsafari. Rebecca begleitet ihn dabei.

Während der Tauchgänge merkt Rebecca, dass sie ihre Nervosität und Tiefenangst nicht in den Griff bekommt.

Zurück in der Schweiz verkauft Rebecca die Taucherausrüstung an ihre Kollegin, Andrea Sutter, Bahnhofplatz 2, 4702 Oensingen, für Fr. 1`750.00.

45. Erstellen Sie für Rebecca die Quittung, die Andrea von ihr verlangt.

Quittung

- | | | |
|---------------------|---|--|
| 1) Preis | Fr. 1`750.00 | -----eintausendsiebenhundertfünfzig----- |
| --- | | |
| 2) Von | Andrea Sutter, Bahnhofplatz 2, 4702 Oensingen | |
| 3) An | Rebecca Muster | |
| 4) Für | Taucherausrüstung ScubaPro | |
| 5) Ort, Datum | | |
| 6) Dankend erhalten | Unterschrift | |

Jede richtige Nennung ½ Punkt, max. 3 Punkte

... / 3

Total Wissensfragen:	/ 33
Total Transferfragen:	/ 47
Total Wissensfragen und Transferfragen	/ 80

Schlussprüfung 08.06.2018

Allgemeinbildung

Lernbereich **Gesellschaft**

Notenskala SP 3

80 – 76	6
75 – 68	5.5
67 – 60	5
59 – 52	4.5
51 – 44	4
43 – 36	3.5
35 – 28	3
27 – 20	2.5
19 – 12	2
11 – 4	1.5
3 – 1	1